

#### Sommertagung

des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit



**Dokumentation** 

Demokratie Leben!



#### **PROGRAMM**

09:00	Ankommen & Stehkaffee
09:45	Grußwort Helmut Holter, Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport
10:00	Impuls: Demokratiebildung als Mündigkeitsbildung – die Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit? Prof. Dr. Hermann Veith, Universität Göttingen
11:00	Rückmeldung und Diskussion zum Vortrag Vorstellung der Workshops
12:00	Mittagspause
12:15	"Markt der Möglichkeiten" mit Landesprogrammprojekten
13:30	Workshops • • • • • • • • • • • • • • • • • • •
15:30	Kaffeepause
16:00	Kurzpräsentationen der Workshops im Plenum
16:30	Ende der Veranstaltung

#### **Die Workshops**

- Demokratie als grundlegendes Prinzip sozialer Arbeit Prof. Dr. Michael May und Janine Patz (Friedrich-Schiller-Universität Jena)
- Demokratiestärkung in der Erwachsenenbildung Christin Voigt (toolpool)
- 3. Was können verbandliche Projekte zur Demokratiestärkung vor Ort beitragen? Benjamin Winkler (Praxis für Organisationsberatung)
- 4. Thüringen 19\_19 Demokratie stärken, demokratisches Lernen vorbereiten Arila Feurich (Förderverein Demokratisch handeln)

#### **Die Workshops im Detail**

#### Demokratie als grundlegendes Prinzip sozialer Arbeit. Ein Workshop zur Demokratiebildung als Grundlage professionellen Handelns im Kontext Sozialer Arbeit. Prof. Dr. Michael May und Janine Patz (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Welchen Grundsätzen ist die Tätigkeit mit, am und für den Menschen verpflichtet? Wie sind bspw. Rechtspopulismus, Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit aus Perspektive des Arbeitsauftrages zu werten und braucht es eine professionsbezogenere Auseinandersetzung um handlungsfähig zu sein? Der Workshop will für das Spannungsfeld zwischen verpflichtenden Anspruch und gesellschaftspolitischen Realitäten sensibilisieren, in dem sich Soziale Berufe und pädagogische Tätigkeiten bewegen. Zudem soll die Bedeutung von Demokratiebildung für die eigene Urteils- und Handlungskompetenz verdeutlicht werden.

#### 2. Demokratiestärkung in der Erwachsenenbildung Christin Voigt (toolpool)

In der Jugendbildungsarbeit ist die Demokratiepädagogik seit vielen Jahren fest verankert. In der Erwachsenenbildung gehören Formate und Methoden der Demokratiepädagogik gehören aber nicht zum Standardangebot und haben es oft schwer wahrgenommen zu werden. Im Workshop sollen sowohl Ursachen ergründet werden als auch Methoden und Aktivitäten vermittelt werden, die sich in der Erwachsenenbildung bewährt haben. Nachmachen erwünscht!

#### 3. Was können verbandliche Projekte zur Demokratiestärkung vor Ort beitragen?

#### Benjamin Winkler (Praxis für Organisationsberatung)

Der Workshop bietet den Raum für einen Austausch zwischen dem Projekt "Zusammenhalt durch Teilhabe" und den "Partnerschaften für Demokratie" zu der Frage, wie die Zusammenarbeit in den Kommunen mit Blick auf die Unterstützung von lokalen Demokratiestärkungsprozessen sinnvoll ausgestaltet werden kann: Welche Akteure sind vor Ort aktiv? Wie sollten die Prozesse organisiert werden? Welche gemeinsamen Ziele könnten vereinbart werden? Was sind förderliche Faktoren? Was sind hemmende Faktoren?

#### 4. Thüringen 19\_19 – Demokratie stärken, demokratisches Lernen vorbereiten

#### Arila Feurich (Förderverein Demokratisch handeln)

2019 wird der 100. Jahrestag der ersten demokratischen Verfassung in Deutschland begangen. Für Thüringen ist das nicht nur aufgrund des Verabschiedungsortes Weimar spannend, auch vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen braucht die Demokratie Unterstützung. Das Jubiläumsjahr 2019 ist Anlass, Bildungseinrichtungen im Bereich der Demokratiebildung zu qualifizieren. Im Workshop werden die Initiative "Thüringen 19\_19" und damit verbundene Möglichkeiten vorgestellt. Darüber hinaus soll es auch um Ihre Ideen gehen, die Sie für wichtig, interessant, gestaltbar und umsetzenswert sehen.

#### **Das Organisatorische**

#### Die Fachtagung richtet sich an:

Der Fachtag richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Akteure des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit sowie an Interessierte aus Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft.

#### Veranstalter:

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Begrenzte Teilnahmekapazitäten. Wenn ein Workshop ausgebucht ist, erfolgt Zuweisung in anderen Workshop.





Augustinerkloster Erfurt



Minister Helmut Holter



Prof. Dr. Hermann Veith

# Demokratiebildung als Mündigkeitsbildung – die Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit?





#### Eine kleine Vorgeschichte



Foto: AKP



Mündigkeit?

#### Mündig, aber unüberlegt?



Fairness, Toleranz, Antidiskriminierung, Integration

Erwachsene Menschen





#### Selbstverständlichkeiten?

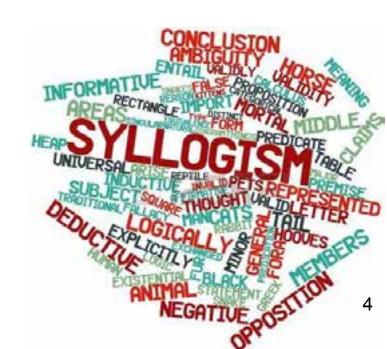
#### Erwachsene sind mündig

- → mündige Menschen handeln demokratisch
- → Erwachsene handeln demokratisch

#### Aber:

Man kann heute eigenständig und frei seine Meinung äußern,

- sich dabei auf demokratische Grundrechte berufen,
- → ohne im selben Akt die Demokratie als Herrschafts-, Gesellschafts- oder Lebensform zu bekräftigen.

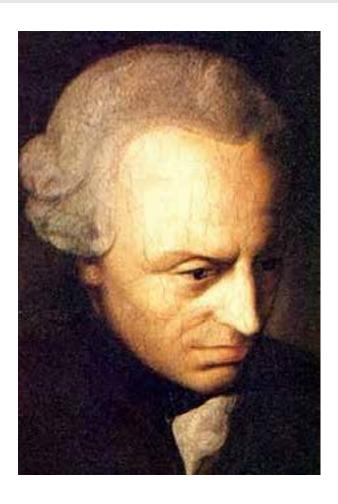


#### Übersicht

- 1. Mündigkeit Eine Begriffsgeschichte in Sprüngen von Kant bis Klafki
- 2. Die Grenzen der Mündigkeitsbildung
- 3. Was bedeutet Demokratiekompetenz?
- 4. Drei Fragen an das Thüringer Landesprogramm



#### Mündigkeit als Herrschaft des einzelnen über sich selbst



Berlinifde Monatsidrift.

1784

3mblfres Grut. December.

.

Beantwortung ber Frage: 2Bas ift Muftlarung?

(G. Deceinb. 1783. G. 916.)

Aufflarung ift der Ausgang des Menn fichen aus feiner felbst verschuldeten Ummundigfeit. Unmundigfeit ift das Unvermögen, sich feines Verfandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ift diese Ummundigfeit, wenn die Urfache derselben nicht am Mangel des Verfandes, sondern der Entschließung und des Muthes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapze aude! Sabe Muth dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ift al. so der Wahlspruch der Ausftlätung.

Rautheit und Leigheit find bie Urfachen, warum ein fo großer Theil ber Menichen, nachdem fie bie Matur längst von fremder Leitung frei gesprochen B. Monarofchr. IV. 2. 6. Gr. Db (nu-

Aufklärung ist der **Ausgang** des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.

## **Der Ausgang**

## Sapere Aude!

Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!

Immanuel Kant (1724-1804)

Exodus!

nicht "Aufhebung (Hegel)

nicht "Revolution" (Marx)

Wer sich entschließen kann, den Zustand der Unmündigkeit zu verlassen, ist potenziell in der Lage, intelligent zu handeln.

Das, was wir heute **kognitiven Fähigkeiten** nennen, entwickelt sich im Regelfall von selbst, vergleichbar den körperlichen Veränderungen, die sich lebensbiografisch in einer feststehenden Reihenfolge einstellen.

#### Mündigkeit als universale Kompetenz



Jean Piaget



Noam Chomsky



Lawrence Kohlberg

Mündig ist eine Person, wenn sie in der Lage ist, gesellschaftliche Sachverhalte aus einem der Gesellschaft übergeordneten universalisierungsfähigen Rechtsgrund zu beurteilen.

## Mündigkeit und Freiheit

Beseitigung personenbezogener Herrschaftsverhältnisse



**Emanzipation** 

Selbstbestimmung

**Nation** 

Republik

Menschenrechte

#### Mündigkeit als Erziehungs- und Bildungsziel







Humboldt



Schleiermacher

Es ist jedem Kind möglich, durch die **Bildung** seiner Verstandskräfte über seinen eigenen Lebenskreis hinaus zu denken und in einem allgemeinen Sinn von seiner **Vernunft** auch im Sprechen Gebrauch zu machen.

#### **Emanzipation als Prozess**

Das theoretische Problem ...



Wie und wie lange muss der Prozess der Selbstbildung erzieherisch angeleitet und pädagogisch geführt werden?

#### Die historische Antwort

Autorität und Disziplinierung statt Emanzipation und Mündigkeit

"Die Schule war ein Staat im Staate geworden."

Thomas Mann 1901



"Wo ehemals die klassische Bildung als ein heiterer Selbstzweck gegolten hatte", herrscht jetzt die »preußische Dienststrammheit so gewaltig […], dass nicht allein die Lehrer, sondern auch die Schüler sich als Beamte empfanden, die um nichts als ihr Avancement und darum besorgt waren, bei den Machthabern gut angeschrieben zu stehen."

#### Demokratisierungsversuche



bpk

Zur Wahl der Nationalversammlung am 19. Januar 1919 wirbt ein Wagen der SPD für die Einheitsschule in Deutschland: "Freie Bahn den Tüchtigen!".

1920

## Grundschulbesuch für alle Kinder verpflichtend

Der Besuch der vierjährigen Grundschule wird für alle Kinder verpflichtend. Private Vorschulen an den höheren Schulen werden aufgehoben. Dieses Gesetz blieb das einzige Schulgesetz, das in der Weimarer Republik für alle deutschen Länder verabschiedet wurde.

#### **Anpassung und Lenkung**

BRD DDR

Bildung als gegliederte Bildung als gelenkte

Begabungsentfaltung Persönlichkeitsentwicklung



Bundesarchiv, B8d 183-R69208

Die 16 Kultusminister sämtlicher deutschen Länder – mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz – trafen sich am 19. und 20. Februar 1948, um über die Schulreform zu beraten.

#### Antiautoritäre Erziehung

#### Erziehung ist Systemanpassung und Triebunterdrückung

Kindergarten

Kleinfamilie

Schule



Kinderkollektiv

Kommune

Freie Schule

Bildungseinrichtungen sind Agenturen der autoritär formierten, spätkapitalistischen Industriegesellschaft

## Bildungsreform



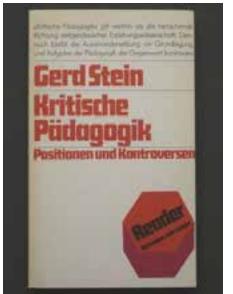


Das gesamte Bildungswesen, "so wie wir es bisher in der Bundesrepublik hatten", ist nicht dazu eingerichtet, "zur Mündigkeit" zu erziehen.

## Mündigkeit und Emanzipation



Emanzipation ist der Prozess, der durch Erziehung angeleitet und geführt wird, aber sich erst durch Bildung realisiert.



Mündigkeit, verstanden als die individuelle Fähigkeit zum selbstbestimmten, vernunftgeleiteten Denken, Sprechen und Handeln, entwickelt sich.

## Mündigkeit als Bildungsziel

Anbahnung individueller und gesellschaftlich-politischer Handlungsfähigkeit



**Wolfgang Klafki** 

- Fähigkeit zur Selbstbestimmung
- Fähigkeit zur Mitbestimmung
- Kritik- und Urteilsfähigkeit
- Fähigkeit zum Handeln in Gruppen Solidarität

Fähigkeit, gesellschaftliche und individuelle Hindernisse, die der Verwirklichung von Selbst- und Mitbestimmung, Kritik- und Urteilsfähigkeit, Solidarität entgegenstehen, für sich selbst und für andere analysieren zu können.

18

#### Epochaltypische Schlüsselprobleme

"Mitbestimmung" und "Solidarität" → Mitverantwortlichkeit bei der Verursachung und Bewältigung von

#### Gegenwartsproblemen und Zukunftsfragen

Krieg und Frieden

Nationalität und Interkulturalität

**Umwelt und Technik** 

Demographie und Weltbevölkerung

Machtgefälle und Ungleichheit

Medien und Kommunikation

Soziale Beziehungen und Individualisierung



## Grenzen der Mündigkeitsbildung

Zentrierung auf das Kindes- und Jugendalter versus Unübersichtlichkeit und

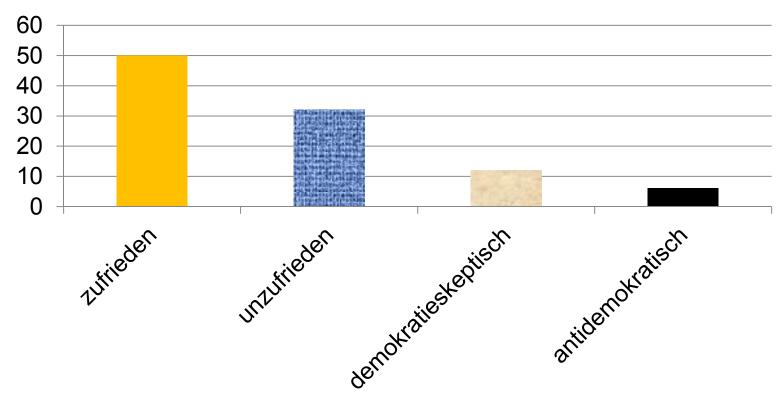
kontinuierliches Lernen	Gesundheit
	1
Friedenssicherung	Energieversorgung
Globale Partnerschaft	Wasserversorgung
Klimawandel	Meeresressourcen
TT	Landökosysteme
Hunger Infrastrukturen	Nachhaltige Produktion
	Wohnraum
Globale, regionalen und soziale Ungleichheit	Armut
Madian und Kammunikatian	Gleichstellung der Geschlechter
Medien und Kommunikation	Wirtschaftswachstum
Soziale Reziehungen und	
Soziale Beziehungen und	Inklusion

Individualisierung

**Inklusion** 

## Grenzen der Mündigkeitsbildung

#### 2. Gefährdungen der Demokratie durch Erwachsene



Kognitive Defizite?

Getrübte Wirklichkeitswahrnehmung durch unbewusste Angstabwehr?

#### **Unmündiges Handeln?**

Sind Menschen mit antidemokratischen Einstellungen unmündig?

- ... wenn sie sich aus freier Überzeugung für autokratische Parteien entscheiden?
- ... Geschichte als eine nationale Mission verstehen?
- ... gesellschaftliche Vielfalt als Bedrohung der Volksgemeinschaft?



... in jedem Fall nicht bereit, demokratisch zu handeln!

#### Was kennzeichnet demokratisches Handeln?

1. Welche systemischen Handlungserfordernisse sind für Demokratie funktional?

2. Welche Befähigungen sind auf Seiten der handelnden Subjekte erforderlich?

3. Welche Bereitschaften sind auf Seiten der handelnden Subjekte erforderlich?

#### **Funktionale Erfordernisse**

1. die Anerkennung der Rechte von Menschen als gleichwertige und gleichberechtigte Subjekte im gemeinsamen Lebenszusammenhang

Inklusion

 die Einbeziehung und Beteiligung von Personen bei der gemeinsamen Gestaltung der sozialen Lebenspraxis

**Partizipation** 

#### **Funktionale Erfordernisse**

3. die Herstellung und Sicherung einer offenen Kommunikation und den verlässlichen Umgang mit Informationen

Transparenz

4. die **abwägende** Situationsanalyse als Grundlage von folgerelevanten gemeinsamen Entscheidungsprozessen

**Deliberation** 

#### **Funktionale Erfordernisse**

5. die wiederkehrende Beurteilung von Normen und Vereinbarungen auf der Grundlage verallgemeinerbarer Rechtsprinzipien

Legitimation

6. die kritische Überprüfung von Entscheidungen, Maßnahmen und Verfahren mit Blick auf ihre Wirksamkeit unter Abwägung der angestrebten Ziele und eingesetzten Ressourcen

Effizienz

## Erfordernisse und Befähigungen

Auf andere ohne Statusvorbehalte zuzugehen und deren Integrität und Würde als Person im gemeinsamen Lebenszusammenhang anzuerkennen

**Partizipation** 

Sich in verschiedenartigen zivilgesellschaftlichen Rollen und in unterschiedlichen sozialen Konstellationen an politischen Prozessen zu beteiligen

## Erfordernisse und Befähigungen

Sich über soziale Zusammenhänge politisch zu bilden und informiert und offen darüber zu kommunizieren

**Deliberation** 

Zwischen privaten und öffentlichen Interessen abzuwägen, Konflikte auszuhalten und verständigungsorientiert nach gemeinsamen Lösungen zu suchen

## Erfordernisse und Befähigungen

Handlungen und Handlungsfolgen im Licht universalisierungsfähiger und darum als legitim erachteter Rechtsprinzipien und herrschaftskonstituierender Prozeduren zu beurteilen

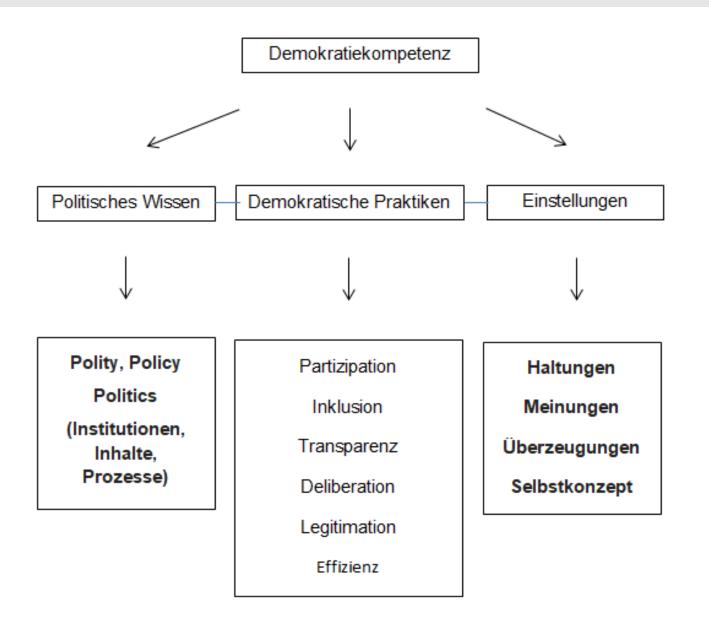
Effizienz

Die Wirkung und Effizienz von Abmachungen einzuschätzen, um gegebenenfalls Entscheidungen zu revidieren

## Einstellungen und Bereitschaft

- sich an Prinzipien der Menschenrechte und der Gerechtigkeit zu orientieren,
- sich zur Abstimmung gesellschaftlich relevanter Interessen und Handlungsplänen oder zur Lösung von sozialen Konflikten an demokratische Regeln zu halten
- Kontinuierlich politisch zu lernen
- abwägende, verbindliche und tragfähige Entscheidungen herbeizuführen und die entsprechenden Konsequenzen gemeinschaftlich mitzutragen
- > Regeln auf ihren normativen Gehalt zu befragen
- getroffene Entscheidungen zu überprüfen

## Demokratiekompetenz



## Landesprogramm

Viele Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Fortbildung, zielen auf die Förderung der Kompetenz, auf andere Menschen ohne Statusvorbehalte zuzugehen.



Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

# Landesprogramm

Zur der "Stärkung der Demokratie und der demokratischen und menschenrechtsorientierten Alltagskultur" wird sehr großen Wert gelegt auf Aufklärungs- und Erinnerungsarbeit.



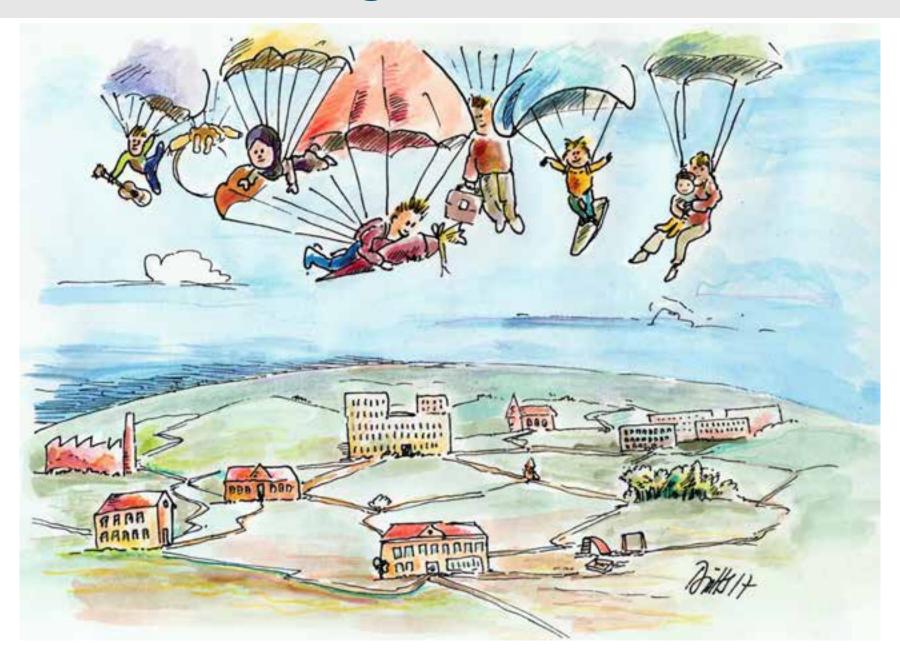
# Landesprogramm

"Mittel- bis langfristig" sollen "alle Bildungs- und Sozialisationsinstanzen zu demokratischen Lern- und Erfahrungsräumen" weiterentwickelt werden,



Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

# Bildungslandschaften



Wie sieht es mit der Vernetzung der teilnehmenden Einrichtungen und Akteure im lokalen Umfeld aus?

Versteht man sich als im Landesprogramm als lernbiografisch ausgerichtete Bildungspartner in der Region?

Gibt es Regionale Bildungskonferenzen oder

Bürgerforen?

Wie kommen benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu

Wort?

Viele Fortbildungsseminare sind als Tagesveranstaltungen angelegt.

Was weiß man darüber, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus solchen Veranstaltungen tatsächlich in ihre berufliche Praxis mitnehmen und weitergeben?

Was heißt Aufklärung und Erinnerung heute, wenn komplexe gesellschaftliche oder historische Sachverhalte auf 280 Zeichen reduziert werden?

Was hilft ein Argumentationstraining, wenn Begründungen und eine intersubjektive Validierung gar nicht mehr gefragt sind?



Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



# Sommertagung des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

### Markt der Möglichkeiten

[12.15 Uhr bis 13.30 Uhr]

Projekt	Projektträger	
CoRa – Contra Rassismus – Pro Migration	DGB Bildungswerk Thüringen e.V., Flüchtlingsrat	
und Asyl	Thüringen e.V.	
Demokratie-laden-Kahla	Bildungswerk Blitz e.V.	
ezra – Beratung für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt	Evangelische Kirche in Mitteldeutschland	
Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft –		
Thüringer Dokumentations- und Forschungs-	Amadeu Antonio Stiftung	
stelle gegen Menschenfeindlichkeit	ÿ	
Landeszentrale für politische Bildung Thüringen	Landeszentrale für politische Bildung Thüringen	
Lebendige Bibliothek	NaturFreunde Thüringen e.V.	
Mobile Beratung in Thüringen. Für Demokratie – Gegen Rechtsextremismus	Mobit e.V.	
Nachbarschaftstreff aus Wutha-Farnroda	Naturfreunde Thüringen e.V.	
OHA – Online Hass Abbauen	Drudel 11	
Partnerschaft für Demokratie im Saale-	Bildungswerk Blitz e.V.	
Holzland-Kreis		
Perspektivwechsel Plus	Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland	
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	Europäische Jugendbildungs- und Jugend-	
Schule of the Rassisinus – Schule Hitt Courage	begegnungsstätte Weimar	
Thüringen 19_19 – Demokratie stärken,	Demokratisch handeln e.V.	
demokratisches Lernen vorbereiten.		
Thüringer Beratungsdienst – Ausstieg aus	Drudel 11 e.V.	
Rechtsextremismus und Gewalt		
Toolpool [Fortbildungsprogramm]	toolpool	
Zentrum für Rechtsextremismusforschung,		
Demokratiebildung und gesellschaftliche	Friedrich-Schiller-Universität Jena	
Integration (KomRex)		
Zusammenhalt durch Teilhabe	AWO Landesverband Thüringen e.V., Diakonie	
	Mitteldeutschland, Feuerwehrverband	
	Thüringen e.V., Landessportbund Thüringen e.V.,	
	Heimatbund Thüringen e.V., Landessportbund	
	e.V., Naturfreunde Thüringen e.V., Paritätischer	
	Landesverband Thüringen e.V.	







# Sommertagung des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

### Workshops

[13.30 Uhr bis 15.30 Uhr]

WORKSHOP 1: Demokratie als grundlegendes Prinzip sozialer Arbeit. Ein Workshop zur Demokratiebildung als Grundlage professionellen Handelns im Kontext sozialer Arbeit.

::: Raum Worms [Augustinerkloster: Obergeschoss]

::: Prof. Dr. Michael May, Janine Patz [Friedrich-Schiller-Universität Jena]

#### **WORKSHOP 2:** Demokratiestärkung in der Erwachsenenbildung

::: Raum Augustinus [Haus der Versöhnung: Obergeschoss]

::: Christin Voigt [toolpool], Luzia Rosenstengel-Kromke [Orbit]

### WORKSHOP 3: Was können verbandliche Projekte zur Demokratiestärkung vor Ort beitragen?

::: Raum Staupitz/Lang [Haus der Versöhnung: Untergeschoss]

::: Andrea Erbe, Benjamin Winkler [Praxis für Organisationsberatung]

### WORKSHOP 4: Thüringen 19\_19 – Demokratie stärken, demokratisches Lernen vorbereiten

::: Raum Straßburg [Augustinerkloster: Obergeschoss]

::: Arila Feurich, Maria Gehre [Förderverein Demokratisch Handeln]



#### **Demokratie als grundlegendes Prinzip sozialer Arbeit**

Workshop zur Demokratiebildung als Grundlage professionellen Handelns (Prof. Michael May, Janine Patz, M.A.)

Sommertagung Denk BUNT- 21.06.2018, Augustinerkloster, Erfurt

#### 1. Einstiegsspiel

#### 2. Fin Fall - Was tun?

Die Hausordnung in deiner Einrichtung verbietet explizit rechtsextreme Marken und Inhalte. Nun werden Flyer, einer als rechtspopulistisch eingestuften Jugendorganisation, mit rassistischen Behauptungen über die Roma-Familien der Gemeinschaftsunterkunft in der Nachbarstraße, bei euch im Haus verbreitet.

Als du dich darüber empörst und die Verteilung unterbinden willst, weist dich eine Kollegin darauf hin, dass das ja nicht rechtsextrem sei.

- Was macht einen professionellen Umgang mit solchen Situationen aus?
- Welchen Grundsätzen ist die Arbeit mit, am und für den Menschen verpflichtet? (Schlagwortsammlung)
- Die gesammelten Themen waren Gegenstand in meiner grundständigen Ausbildung bzw. in meinem Studium?

#### 3. Demokratiebildung als Grundlage professionellen Handelns

#### 4. Ausbildungssituation in Thüringen - Ergebnisse zweier Untersuchungen

Demokratiebildung in Professionalisierungsprozessen -Eine Analyse der Thüringer Ausbildungssituation (2017) (Link)

Stärken und Schwächen der Demokratiebildung in den Aussagen von Expertinnen und Experten (2016) (Link)

Demokratie als Bildung von	Cebensform Gesellschaftsform Herrischaftsform	
Wissen/ Sachkompetenz	Was heißt Demokratie, was sind demokratische, menschenrechtsorientierte Inhalte, Prinzipien und Prozesse?	
Urteilskompetenz	Was fördert Demokratie und demokratische Prozesse? Was behindert oder gefährdet Demokratie und demokratische Prozesse?	
Handlungskompetenz	Wie können demokratische Prozesse initiiert, gestaltet und moderiert werden? Wie kann kontextbezogen mit demokratiegefährdenden oder- feindlichen Prozessen umgegangen werden?	
Vermittlungs- & Bildungskompeteru (Didaktik)	Wie können Themen und Inhalte als aktive Lernprozesse erfahrbar konzipiert und vermittelt werden? Welche partizipativen, inklusiven und diskriminierungskritischen Methoden und Konzepte gibt es?	
0-	Stanua No.	

INIVERSITAT

#### 5. Ergebnisse aus der Falldiskussion

- Die Verbreitung von menschenverachtenden Inhalten sind vor dem Hintergrund der Menschenrechte, Kinderrechte, des Kinder- und Jugendschutzes und Antidiskriminierung zu
- Die Unterscheidung zwischen "rechtspopulistisch" und "rechtsextremistisch" in einer sozialen Einrichtung erweist sich als wenig hilfreich
- Gemeinsam erarbeitete, in Leitbildern verankerte Antidiskriminierungsgrundsätze sind wirkungsvoller und demokratischer als Hausordnungen mit Verboten "rechtsextremer" Marken.

#### 6. Feedbackrunde

Janine Patz, M.A. Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Didaktik der Politik, für das KomRex

FSU Jena/ KomRex Humboldtstraße 11 07743 Jena Raum 207

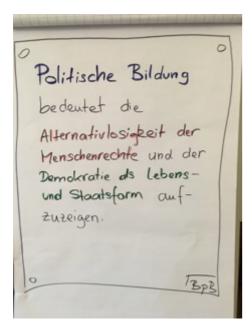






gefördert durch:

# Denk bunt - Sommertagung 2018 Dokumentation des Workshops "Demokratiepädagogik in der Erwachsenenbildung"



#### **Beschreibung Workshop:**

In der Jugendbildungsarbeit ist die Demokratiepädagogik seit vielen Jahren fest verankert. Man weiß um bestehenden Chancen und Herausforderungen. Wie aber sieht es in der Erwachsenenbildung aus? Formate und Methoden der Demokratiepädagogik gehören nicht zum Standardangebot und haben es daher oft schwer wahrgenommen zu werden. Im Workshop wollen wir uns zum Einen mit den Gründen hierfür auseinandersetzen; verschiedene Thesen stehen im Raum und zum Anderen geeignete Methoden und Aktivitäten kennenlernen, die sich in der Erwachsenenbildung bewährt haben. Kopieren ausdrücklich erwünscht!

Moderation: Christin Voigt, toolpool

#### Inhalt/Ergebnisse:

In einer ersten Kleingruppenarbeitsphase setzen sich die Teilnehmenden mit der Frage, warum hat es Demokratiepädagogik so schwer, auseinander. Dabei wurde die Zielgruppe der Endnutzer\*innen sowie der Mittler\*innen (politischer Bildner\*innen, Multiplikator\*innen, etc.) in den Blick genommen. Die Ergebnisse wurden im Plenum zusammengetragen und weiterführend diskutiert.

Die benannten Herausforderungen lassen sich folgenden Themenschwerpunkten zuordnen:

- Eigenes Demokratieverständnis bzw. kein Problembewusstsein
- Angst vor Manipulation
- Heterogener Wissens- und Erfahrungsstand
- Soziale und altersmäßige Durchmischung bei der Zielgruppe
- Aversion Fortbildung (Methoden etc.)/Zwangskontext



Aufgrund Zeitmangels entschied sich die Gruppe dafür praktische Übungen bzw. Methoden der politischen Bildungsarbeit zu testen. Sich über geeignete Lösungsansätze auszutauschen scheint dennoch ein wichtiges Thema zu sein; die Gruppe empfiehlt es im nächsten Jahr wieder aufzugreifen.

Zwei Aktivitäten/Übungen, die im Workshop besprochen bzw. getestet wurden sind im Folgenden kurz beschrieben.

#### In & out

#### Ziel:

- + Verhältnis zwischen Mehr- und Minderheiten verdeutlichen, sowie die dahinterliegenden Dynamiken.
- + Aufklären, dass eine Minderheit sich nie integrieren kann, will dies die Mehrheit nicht. + Verantwortung der Mehrheit für die Rechte der Minderheiten.
  - es werden Kleingruppen mit je 3-5 Personen gebildet; diese stehen an verschiedenen Stellen im Raum und unterhalten sich über ein für sie spannendes Thema
  - zwei Freiwillige befinden sich außerhalb des Raums und erhalten den Auftrag sich einer Gruppe anzuschließen und mitzureden
  - die Kleingruppen erhalten stattdessen den Auftrag die beiden Freiwilligen zu ignorieren; mit Worten und Blicken
  - die beiden Freiwilligen werden hineinbeten und der Prozess läuft für eine Weile; die Moderation wählt einen günstigen Moment, um die Übung zu stoppen
  - Nach Ablegen der Rollen, werden zunächst die beiden Freiwilligen nach ihren Gefühlen und Gedanken befragt; anschließend die Kleingruppen
  - Die folgenden Fragen drehen sich um den Prozess an sich "Was war zu beobachten?", "Was ist genau passiert?", etc.
  - Um den Transfer zu initiieren werden die Kleingruppen befragt, ob die beiden Freiwilligen etwas anderes hätten tun müssen, um dazu zu gehören. Daran schließt sich ein kurzer Input zum Verhältnis von Mehr- und Minderheiten an. Dabei entstand folgendes "Endbild".
  - Die Übung bietet je nach Verlauf sehr viele Möglichkeiten der Auswertung und des Transfers. Beispielsweise bilden die beiden Freiwilligen sehr oft nach den missglückten Integrationsversuchen eine eigene Gruppe und bieten somit sehr gute Auswertung im Hinblick auf Entwicklung von Parallelgesellschaften und die Verantwortung der Mehrheit an diesem Prozess.



### Dokumentation des Workshops: "Was können verbandliche Projekte zur Demokratiestärkung vor Ort beitragen?"

Autor/in: Benjamin Winkler-Saalfeld/Andrea Erbe (Praxis für Organisationsberatung)

Bund und Länder unterstützen mit verschiedenen Programmen Akteure, die sich um die Demokratiestärkung vor Ort bemühen. In Thüringen stechen neben dem Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit zwei Bundesprogramme besonders hervor: "Demokratie leben!" fördert u.a. die sogenannten Partnerschaften für Demokratie (ehemals Lokale Aktionspläne) und "Zusammenhalt durch Teilhabe" fördert Vorhaben in Verbänden und Vereinen, sowohl intern als auch über den Verband/Verein hinaus Maßnahmen umzusetzen.

Da sich letztendlich viele Projektvorhaben auf den konkreten Ort oder den konkreten lokalen Raum beziehen, empfahl es sich, aus der Sicht der in den Projekten befindlichen Hauptamtlichen einmal gemeinsam nach Synergie-Möglichkeiten zu suchen. Exemplarisch wurde dies im Workshop durch zwei Akteursgruppen getan: Die Mitarbeitenden der Koordinierungs- und Fachstellen der Partnerschaften für Demokratie und die Mitarbeitenden von Verbänden im Bereich des Bundesprogramms "Zusammenhalt durch Teilhabe", Bereich "Gemeinwesen".

Im ersten Teil des Workshops stellten verschiedene Mitarbeiter/innen unterschiedlicher Projekte und Regionen ihre Arbeit in einem Interview mit dem Moderator vor. Sie gingen dabei auch darauf ein, wo bereits eine Zusammenarbeit mit den jeweils anderen Akteuren vor Ort stattfindet. Es zeigte sich, die Akteure kennen sich zwar, wissen aber nicht unbedingt um die genauen Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen des anderen. Gleichwohl es verschiedene Plattformen gibt, sich zu informieren, zählt letztendlich doch das direkte Gespräch und die direkte Zusammenarbeit, die es in vielen Fällen noch zu organisieren galt.

Ziel des Workshops war es weniger analytisch als vielmehr lösungsorientiert zu arbeiten. Und so wurde von den verschiedenen Mitarbeiter/innen der Projekte gesammelt, wo und wie zukünftig zusammengearbeitet werden kann. Positiv ließ sich feststellen, dass es hierfür nahezu an jedem Ort zahlreiche Möglichkeiten gebe. Angefangen bei der Bündelung der Ressourcen und Kompetenzen bei der Unterstützung lokaler Personen und Gruppen, über die gemeinsame Durchführung von Veranstaltungen bis hin zur Schaffung neuer Plattformen für Engagement.

Ein Ergebnis des Workshops war, dass der Anfang für die Zusammenarbeit und das Finden von Synergien zwischen beiden Programmen auf der Ebene der Hauptamtlichen gemacht werden muss. Beide Mitarbeiter/innen verabredeten, intensiver sowohl vor Ort als auch landesweit zusammen zu arbeiten. In einem ersten Schritt wurde angedacht, eine Art lokales "Kick-Off" Treffen zu initiieren, bei dem beide Mitarbeiter/innen-Gruppen die Arbeit des/der anderen kennenlernen und erste Formen der Zusammenarbeit verabreden. Klar war, dass es hierfür feste Verantwortlichkeiten braucht, da auch solche Dinge organisiert werden wollen.

Am Ende begrüßten alle Teilnehmenden den Workshop als zwar nicht ersten Schritt, wohl aber als wichtige Basis für die Neu-Justierung der Zusammenarbeit der Programme "Demokratie leben!" und "Zusammenhalt durch Teilhabe" auf lokaler Thüringer Ebene.



#### Dokumentation des Workshops

"Thüringen 19 19 – Demokratie stärken, demokratisches Lernen vorbereiten."

Im Workshop wurde die Initiative "Thüringen 19\_19" vorgestellt und damit verbundene Möglichkeiten aufgezeigt. Darüber hinaus ging es darum, dass die Teilnehmenden des Workshops eigene Ideen für Lernorte der Demokratie- und Menschenrechtsbildung entwickeln

#### Was ist Thüringen 19\_19?

Thüringen 19\_19 ist eine breite Initiative zur Stärkung der Demokratie- und Menschenrechtsbildung in den Institutionen der Thüringer Bildungslandschaft – von der Kindertagesstätte bis hin zu Institutionen der Erwachsenenbildung – im Lichte des 100. Jubiläums der Weimarer Reichsverfassung, des 70. Jubiläums des Grundgesetzes und des 30. Jubiläums der Friedlichen Revolution.

Ziel von *Thüringen 19\_19* ist, um die notwendigen Gedenkveranstaltungen des Jahres 2019 herum, die Stärkung der Demokratie- und Menschenrechtsbildung in der Thüringer Bildungslandschaft näher in den Blick nehmen. Kindertagesstätten, Schulen und Lernorte der außerschulischen sowie Erwachsenenbildung sollen langfristig unterstützt werden bei der Etablierung von professionell abgesicherten Formen der Demokratie- und Menschenrechtsbildung. Dies wird durch die Organisation und Finanzierung von systematischen Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie einer engen Begleitung der Prozesse vor Ort durch das Team von *Thüringen 19\_19* geschehen. Die Qualifikation folgt den inhaltlichen Grundsätzen von *Thüringen 19\_19*. Diese Grundsätze sind in einem <u>Thesenpapier</u> nachzulesen. Weitere Informationen unter:

#### kontakt@thueringen19-19.de

### Förderverein Demokratisch Handeln e.V. Thüringen 19\_19

Ludwig-Weimar-Gasse 6 07743 Jena

Tel.: 0 36 41 – 27 137 - 62 www.thueringen19-19.de



#### **Ideen für Lernorte**

In kreativer Kleingruppenarbeit wurden zahlreiche und vielfältige Ideen gesponnen. Drei werden im Folgenden exemplarisch skizziert:

- Ein Multimediaprojekt zu den Artikeln 1-20 § des Grundgesetzes, welches durch Thüringen tourt. Menschen unterschiedlichster Hintergründe sollen darüber in Austausch treten und dieser Austausch wiederum pädagogisch begleitet werden.
- Ein Demokratiebus soll durch Thüringen touren und unterschiedliche demokratiefördernde Projekte besuchen. Medial wird dies durch den MDR begleitet.
- Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt soll ein Netzwerk von demokratischen Denkorten etabliert werden, welches im Jubiläumsjahr 2019 zahlreiche Veranstaltungen durchführt

